

Auf der Tagung der Brücken- und Bauwerksprüfer in Dortmund ging es drunter und drüber, und zwar bezogen auf die Brückenbauwerke. Von neuen Berechnungen und neuen Maschinen berichtet Kran & Bühne.



Aktueller denn je

Abgerundet wurde die Tagung der Brücken- und Bauwerksprüfer durch eine Demonstration des passenden Equipments aus dem Hause Cramer

Am 30. September und am 1. Oktober 2014 versammelte das Bundesverkehrsministerium, Referat Brücken-, Tunnel- und sonstige Ingenieurbauwerke, rund 200 Ingenieurinnen und Ingenieure der Bauwerksprüfung zu einem zweitägigen Erfahrungsaustausch. Die 24. Zusammenkunft dieser Art wurde ausgerichtet vom Landesbetrieb Straßenbau NRW in der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), welche in der DASA in Dortmund beheimatet ist, Deutschlands größter Arbeitswelt-Ausstellung. Für das diesjährige Treffen standen hier ein geräumiger Hörsaal und günstige Gebäude hier für die versammelten Bauwerksprüfungingenieurinnen und -ingenieure zur Verfügung. Es wurde ein umfangreiches und vielseitiges Programm aktueller Themen behandelt und anschließend diskutiert. Selbst in den Pausen gab es rege Diskussionen unter den Teilnehmern. Das Thema Brückenprüfung ist aktueller denn je, da durch neue Berechnungsvorgaben viele Brücken sehr genau unter die Lupe genommen werden müssen.

Die sogenannten Bauwerksprüfungen erfolgen im Brückenbau nach einem in DIN 1076 festgelegten Verfahren. Pro Jahr stehen alleine in der Bundesrepublik Deutschland rund 20.000 Brücken zur Hauptprüfung an. Genauso viele Brücken müssen einmal im Jahr die einfache Prüfung über sich ergehen lassen. Zudem altert die Infrastruktur hierzulande weiter, viele Bauwerke aus dem Hochbau kommen in die Jahre. Gelegentlich schocken Berichte über eklatante Mängel oder gar Einstürze (Bad Reichenhall) die Öffentlichkeit. Damit die hochqualifizierten Ingenieurinnen und Ingenieure eine fach- und sachgerechte Prüfung der Bestandsbauwerke durchführen können, benötigen sie entsprechende Zugangsmöglichkeiten.

Hier kommt die Firma Cramer Arbeitsbühnen ins Spiel: Sie bekam während der Tagung die Gelegenheit, ihr Equipment für den Einsatz zur Brückenprüfung auf dem Freigelände der DASA zu demonstrieren. Die Firma Cramer existiert seit nunmehr 52 Jahren und betreibt seit mehr als 40 Jahren einen umfangreichen Maschinenpark – speziell für die Brückenprüfungen. Zur Zeit umfasst der Bestand bei Cramer 17 Brückenuntersichtgeräte von sieben bis 25 Meter horizontaler Reichweite sowie Zweiweg-Geräte für den Einsatz auf Bahngleisen. Hinzu kommen Geräte für die Tunnelinspektion und für den Einsatz in Flüssen und in unwegsamem Gelände.

Geschäftsführer Peter Cramer resümiert: „Die Zeit und die Örtlichkeit reichten zwar nicht

aus, um alle Geräte zu demonstrieren, wir konnten jedoch einen interessanten Querschnitt zeigen. Unter anderem konnten wir Neuentwicklungen präsentieren wie zum Beispiel spezielle Hydrauliklifte, die auf den Plattformen der Brückenuntersichtgeräte montiert sind und bis zu 10 Meter hoch fahren. Sie sind geeignet für ein und zwei Personen für die Prüfung der Brückenteile hinter Hohlkästen und an Plattenbalken oder Fachwerkstragwerken.“ Für die Prüfung der Brückenpfeiler stellte Cramer ein neues Pfeilerbefahrergerüst vor, das von einem Brückenuntersichtgerät bis in 120 Meter Tiefe am Pfeiler herabgelassen wird. Um die unterschiedlichen Aufgaben an den sehr unterschiedlichen Brückentypen auszuführen, sind laut Cramer mindestens zehn verschiedene Gerätetypen mit entsprechender Ausrüstung erforderlich. **K&B**

Das Pfeilerbefahrergerüst wird von einem Brückenuntersichtgerät bis zu 120 Meter tief hinuntergelassen

